Zeitung für die Landeshauptstadt

Bäume gepflanzt
Schweriner Verein brachte 900 Setzlinge in die Erde
Friedrichsthal – Seite 9

GUTEN MORGEN

Es war doch schon warm

Das ist doch kaum zu glauben, mit dieser Kälte. Das hat man als Hobbygärtner schon alles so schön vorbereitet und dann das. Frost in der Nacht, bittere Kälte über Tage und ewig kein Regen. Da kann doch kein Rasen wachsen. Alles Vertikutieren, alles Düngen und Hoffen war bisher umsonst. Der sonst so grüne Rasen liegt als braune, öde Fläche da. Dabei haben wir schon April. Natürlich ist es auch im April normal, dass es kalt werden kann. Aber so habe ich mir das mit der Erderwärmung nun auch wieder nicht vorgestellt. Nicht nur wir Hobbygärtner warten ungeduldig auf das, was man dann wirklich Frühling nennen kann. Den Bau- und Gartenmärkten dürfte es nicht anders ergehen. Schließlich ist der Frühling ihre umsatzstärkste Zeit.

Dabei hatte es sich schon vor ein paar Tagen so hoffnungsvoll mit der Wärme angefühlt. Doch auch da war es trocken. Insofern kann man nur allen raten, das Wasser, was jetzt vom Himmel kommen sollte, gut aufzufangen und zu speichern. Wer weiß, wie trocken das Frühjahr noch wird.

Ihr Mayk Pohle

DER HEISSE DRAHT

Heute für Sie da **Bert Schüttpelz**

Fragen an die Redaktion?
Dann rufen Sie mich heute zwischen 15 und 16 Uhr an:
0385 6378 8154

Zitat des Tages

„Der erste Ansturm war recht gut, es kamen viele Besucher.“

Silvana Güßmann lobt den Banzkower Hofmarkt
Seite 11

Immer für Sie da

Leserservice	0385/6378-8333
Zustellung	0385/6378-8333
Redaktion	0385/6378-8157
Private Anzeigen	0385/6378-8444

Eine Wohnung als Überraschung

Bauunternehmer Peter Eckel und seine Frau Renate mieten Unterkunft für ukrainische Flüchtlingsfamilie

Sarah Heider

Freude braucht keine Übersetzung: Lena Senka (r.) bedankt sich bei Renate Eckel für die neue Wohnung. Foto: Sarah Heider

Lena Senka kann ihr Glück gar nicht fassen. In jedem Raum, den sie betritt, verschlägt es ihr kurz die Sprache. „Ich möchte aus diesem Traum nicht aufwachen“, übersetzt Dolmetscherin Kateryna Rienecker aus dem Ukrainischen für Peter und Renate Eckel. Aber die Freude und Überraschung, die der ukrainischen Mutter und ihren beiden Kindern Lisa und Dima ins Gesicht geschrieben steht, braucht keine Übersetzung. Denn die Drei-Zimmer-Wohnung in der Friedensstraße in Schwerin, die sie Raum für Raum erkunden, ist ganz für sie allein.

Peter und Renate Eckel hatten die Familie zunächst in ihrem Gasthaus in Wittenförden untergebracht. „Aber das ist schließlich ein Gasthaus und keine längerfristige Bleibe“, findet Peter Eckel. Also machten er und seine Frau sich auf die Suche nach einer Wohnung in der Schweriner Innenstadt und wurden in der Friedensstraße fündig. „Es war gar nicht so leicht, schnell an Möbel zu kommen. Die meisten haben eine Lieferzeit von mindestens sechs Wochen, aber so lange konnten wir nicht warten“, sagt Renate Eckel.

Und eine Überraschung sollte es auch bleiben. „Sie haben uns nur gesagt, dass wir eine Wohnung bekommen, aber damit habe ich nicht gerechnet“, sagt Lena Senka und blickt sich erneut im Wohnzimmer um, das der Einrichtung im Gasthaus nachempfunden ist, die sie so gerne mochte. Auf dem Couchtisch steht ein bunter Strauß Tulpen – ihre Lieblingsblumen. Auf dem Esstisch, der so ähnlich aussieht wie der im Gasthaus, liegen drei Schlüsselbunde. Jeder mit einem Namensschildchen versehen.

„Als die drei mit ihren beiden Hunden nach Deutschland kamen, hatten sie nichts außer einem Rucksack dabei“, erzählt Peter Eckel. Bei der Erinnerung schweigt er plötzlich. Ihm steigen Tränen in die Augen. „Sie waren zuerst bei unserer Hundephysiotherapeutin untergekommen. Als wir sie dort getroffen haben, sind wir erst mal mit ihnen Einkaufen gefahren“, fährt Renate Eckel fort.

Die Familie kommt aus der Region der Stadt Charkiv im Osten der Ukraine. „Wir wohnten in einem Eckhaus, direkt an einem großen Platz, wo die ganzen administrativen Gebäude waren“, berichtet Lena Senka. Kateryna Rienecker übersetzt. Als die Gegend bombardiert wurde, schlief die Familie auf Matratzen im Flur und im Bad neben der Badewanne – die Zimmer, die in der Wohnung am weitesten von der Ecke zum großen Platz weg waren. „Wäre eine Bombe auf die administrativen Gebäude geworfen worden, wäre das Schlafzimmer zuerst getroffen worden“, erläutert Senka. Selbst die Hunde wussten Bescheid, dass sie ins Bad laufen mussten, wenn die Sirene losging.

Mehrere Tage war die Familie auf der Flucht. Mit dabei natürlich die beiden Hunde. „Ohne sie hätte ich nicht gehen können. Sie gehören zur Familie. Lieber wäre ich zwischen den Bomben geblieben“, sagt Senka. 24 Stunden brauchte die Familie, um mit dem Zug die Ukraine zu durchqueren. Eine Fahrt, die sonst lediglich sechs Stunden dauert. „Die Züge fahren nur in Schrittgeschwindigkeit und es gibt Sperrstunden“, erläutert Senka. Eine Eisenbahnbrücke war zudem gesprengt worden, um das Vorrücken der russischen Armee zu verlangsamen.

Lena Senka steht vom Wohnzimmertisch auf. Sie möchte ein Video für ihre Mutter von der Wohnung drehen. Von dem Schlafzimmer, das in ihrer Lieblingsfarbe Rosa gestaltet ist. In dem sie und ihre Tochter Lisa gemeinsam schlafen. So wie sie es auch zu Hause getan haben. Von der Küche, in der schon der Tee bereitsteht, den sie so gerne trinkt.

Einen Teil der Miete übernimmt die Stadt Schwerin. „Weil die Wohnung aber etwas zu groß und zu teuer ist, übernehmen wir den Rest“, erläutert Peter Eckel. „Uns geht es so gut und wir wollen etwas zurückgeben“, ergänzt seine Frau. Voller Dankbarkeit umarmt Lena Senka Renate Eckel. Noch muss Kateryna Rienecker übersetzen: „Ich möchte ganz schnell Deutsch lernen, damit wir uns richtig unterhalten können.“

Sonntagsshopping gut angenommen

Sarah Heider

SCHWERIN So viel buntes Treiben gab es schon lange nicht mehr in der Schweriner Innenstadt: Zu fröhlicher Musik tanzten zwei Männer auf Stelzen auf dem Marienplatz, auf dem Markt und dem Schlachtermarkt stöberten Besucher an den Ständen des Kunsthandwerkermarkts, überall nutzen Kunden das Einkaufsangebot. Für die Centermanager war der erste verkaufsoffene Sonntag in diesem Jahr ein Erfolg. „Unsere Läden wurden gut frequentiert, wir hatten wieder fast das Niveau aus Zeiten vor Corona. Damit hatte ich selbst nicht gerechnet“, freut sich Henner Schacht, Manager der Marienplatzgalerie. Nach der Pandemie gehe es nun wieder in die richtige Richtung. „Wir hatten bei den 5-Euro-Gutscheinen, die wir in der Stadt verteilt haben, eine Rücklaufquote von etwa 90 Prozent“, berichtet Schacht.

Auch Klaus-Peter Regler, Centermanager des Schlosspark-Centers, war positiv überrascht: „Heute waren insbesondere bei unseren Aktionen viele Besucher.

Passend zum Motto „Schwerin blüht auf“ unterhielten zwei Künstler die Besucher auf dem Marienplatz. Foto: Sarah Heider

Auch wenn wir noch nicht wieder an die Zahlen vor Corona rankommen.“ Für Regler war der verkaufsoffene Sonntag dennoch ein guter Auftakt. Am Sonnabend, 9. April, geht es weiter mit der Ostereiersuche. „Dafür werden wir 2000 Eier verstecken“, kündigt Regler an. „Wir haben heute gesehen, dass die Leute Lust haben, wieder rauszugehen“, so Gerd Bockisch, Centermanager der Schweriner Höfe. Für ihn gibt es jedoch Steigerungspotenzial für die kommenden Aktionstage.

Container mit Holzspänen brannte in Sacktannen

SCHWERIN Auf dem Gelände einer Firma in Sacktannen hat am Sonnabend ein etwa 35 Kubikmeter großer Container mit Holzspänen gebrannt. Gegen 14 Uhr ging der Alarm bei der Rettungsleitstelle ein. Nach Angaben der Polizei konnte die Feuerwehr die Flammen innerhalb einer halben Stunde löschen. Es wurde niemand verletzt. Weiterer Brandschaden entstand nicht. Ursache für das Feuer sei vermutlich ein technischer Defekt gewesen. *ckoe*